

Ihre Südostbayernbahn präsentiert zum Jubiläum:

150 Jahre Eisenbahn in Markt

von Karl Bürger

Das Grundnetz der bayerischen Eisenbahnen entstand in den drei Jahrzehnten bis zum Ende der 1860er-Jahre. Weitere Hauptbahnlinien mit großzügigerer Trassierung gingen bis etwa 1880 in Betrieb, die lukrativen internationalen Verkehr auf bayerische Schienen lenken und auch den von den Militärs erhobenen Forderungen entsprechen sollten.

Auch für die Verbindung von München nach Wien wurde zur Abkürzung der Fahrzeiten eine neue, möglichst direkte Bahnstrecke gefordert. Das Projekt bewilligte der bayerische Landtag mit Gesetz vom 5. Oktober 1863 und genehmigte hierfür 15,4 Millionen Gulden. Gegenüber anderen Linienführungen stellte sich die Trasse über *Schwaben* (seit Ende 1922 Markt Schwaben) – Dorfen als die günstigere heraus, da sie mit geringeren Steigungen von maximal 1 : 200 auskam und geringere Baukosten versprach. Im Frühjahr 1868 begannen die Bauarbeiten für die neue Staatsbahnstrecke von München nach Simbach mit einer Gesamtlänge von 16,9 Meilen (= 125,6 km).

Markt wird *Station I. Classe* der Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen

Die Station Markt ging mit der vollständigen Streckeneröffnung am 1. Juni 1871 in Betrieb. Man rechnete mit erheblichem Verkehr, weshalb die Station den Rang einer *Expedition I. Classe mit Postdienst* erhielt, mit einem Oberexpeditor als Vorstand. Den „Stationsplatz“ teilt die Grenze zwischen den Gemeinden Markt und Stammham. Abweichend von anderen Betriebshauptgebäuden entsprechender Größe hatte das einstöckige Hauptgebäude des Bahnhofs Markt Türen und Fenster mit halbrunden Oberlichtelementen erhalten. Es beherbergte im Erdgeschoß die *Expedition* (den Dienstraum), einen *Wartsaal I. und II. Classe*, einen *Wartsaal III. Classe*, den so genannten Vorplatz mit dem Billettschalter und ein Stationsdienerzimmer. An den Enden der Station Markt befanden sich die obligatorischen Wechselwärterhäuser nach einheitlichem Baumuster. Für den Güterverkehr verfügte die Station über das Ladegleis und die Güterhalle mit Laderampe.



Das Betriebshauptgebäude von Markt ist zwar ein so genannter „*bayerischer Würfel*“, dessen Fenster und Türen im Erdgeschoß aber abweichend vom Üblichen halbrunde Oberlichtelemente zieren. 1894 war der Bahnhof Markt als Abzweigstation für eine Lokalbahn nach Burghausen in der Diskussion. Davon nahm man jedoch Abstand, die Burghausener Bahn wurde von Mühldorf aus gebaut. Sammlg. Alfred Baumgartner



In den 1970ern präsentiert sich der Bahnhof Marktl im Blumenschmuck. Die Sichtziegelfassaden sind seit Jahrzehnten verputzt, der noch vorhandene Bahnsteigsperrenzaun hat keine Funktion mehr und sogar der Fahnenmast steht noch. Sammlg. Alfred Baumgartner



An einem Sommertag in den 1980er-Jahren wartet der Schienenbus Nto 5485 in Marktl die Kreuzung mit dem Übergabegüterzug Üg 67874 ab. Sammlg. Alfred Baumgartner



Bei den Modernisierungen des Marktler Empfangsgebäudes wurde Augenmaß bewahrt, sodass sein historisches Erscheinungsbild im Kern erhalten blieb. Seit 1989 werden die Weichen und Signale des Bahnhofs Markt von Dr-Stellwerk in Simbach ferngestellt. Foto: Karl Bürger, 26. Juni 2009



Zum Weiterlesen:

Bürger, Karl: München – Mühldorf – Simbach. Glanz, Niedergang und Renaissance einer königlich bayerischen Eisenbahn. Bewegte Geschichte mit umwälzender Zukunft. ISBN 978-3-00-056474-1, Selbstverlag 2017, 272 Seiten, Hardcover, Fadenheftung, 39,90 Euro.

Bürger, Karl, Baumgartner, Alfred und Mühlberger, Franz: Auf der Eisenbahn rund um Simbach und Braunau am Inn. 150 Jahre Geschichte in Bildern. ISBN 978-3-00-065793-1, Selbstverlag 2020, 304 Seiten, 630 Bilder, Hardcover, Fadenheftung, 39,90 Euro.

Beide Bücher sind bestellbar beim Verfasser unter 08122/3597 oder karl-buerger@t-online.de